



Bern, 4.12.17

Jetzt ist es offiziell:

Die Pflegeinitiative ist mit 114 078 gültigen Unterschriften zustande gekommen

Medienmitteilung SBK vom 4.12.17

Sehr geehrte Medienschaffende

Bundesrat und Parlament werden sich definitiv ernsthaft mit der Pflege befassen müssen. Die Bundeskanzlei hat dem Berufsverband SBK schriftlich mitgeteilt, dass die Eidgenössische Volksinitiative für eine starke Pflege zustande gekommen ist.

„Wir konnten in 8 Monaten genug Unterschriften sammeln. Das zeigt, dass die Bevölkerung sehr genau verstanden hat, um was es bei der Pflegeinitiative geht. Nämlich um ihre Sicherheit als Patientinnen und Patienten“, erklärt Helena Zaugg, die Präsidentin des SBK. „Sie wissen, dass sie – wir alle – früher oder später auf kompetente Pflege angewiesen sein werden. Und viele haben schon merken müssen, was es bedeutet, wenn das Pflegepersonal zu wenig Zeit hat, ob nun im Spital, im Pflegeheim, in der Spitex oder in einer anderen Institution des Gesundheitswesens“.

Bisherige Massnahmen greifen nicht

Die Volksinitiative für eine starke Pflege verlangt, dass Massnahmen ergriffen werden, um den Mangel an Pflegepersonal anzugehen. Denn gemäss Versorgungsbericht von GDK und OdASanté vom September 2016 wurden 2014 über alle Ausbildungsstufen gesehen nur 56 Prozent des Personals ausgebildet, das benötigt wird, um den Pflegebedarf zu decken. Bei den diplomierten Pflegefachpersonen waren es gar nur 43 Prozent. Die bisherigen Massnahmen von Bund und Kantonen greifen nicht: Die neusten Abschlusszahlen der Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit OdASanté zeigen nicht nach oben, sondern nach unten. 2015 betrug der Erfüllungsgrad bei der Diplompflege 42.5 Prozent, 2016 sank er noch einmal, auf 41.2 Prozent der benötigten diplomierten Pflegefachpersonen.

Die neuste Schätzung geht davon aus, dass bis 2025 40'000 neue Pflegenden gebraucht werden, um die pflegerische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Dabei ist ein Mangel, vor allem an diplomierten Pflegefachpersonen, fatal: Internationale Studien beweisen, dass das Risiko für Patienten steigt, wenn zu wenig diplomiertes Personal vorhanden ist. „Pro Patient, den eine Pflegefachperson in einem Spital zusätzlich betreuen muss, steigt das Sterberisiko um 7 Prozent – das allein sollte doch klar machen, wie wichtig es ist, den Mangel an qualifiziertem Personal in diesem Bereich anzugehen“, so Helena Zaugg.

Keine gute Pflege ohne gute Arbeitsbedingungen

Um den steigenden Bedarf zu decken, reicht es jedoch nicht, mehr Fachpersonen auszubilden werden. Nötig sind auch gute Arbeitsbedingungen, damit die ausgebildeten Pflegenden möglichst lange im Beruf bleiben. Nicht zuletzt fordert die Pflegeinitiative mehr Autonomie für Pflegefachpersonen. So sollen typische Pflegeleistungen, etwa die Unterstützung von Menschen bei der Körperpflege oder das Anziehen von Kompressionsstrümpfen von den Krankenkassen vergütet werden, ohne dass dafür eine ärztliche Verordnung verlangt wird.



Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK
Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 388 36 36
info@sbk-asi.ch – www.sbk-asi.ch – www.pflegeinitiative.ch

Spendenkonto: PC 31-460246-9 – IBAN CH22 0900 0000 3146 0246 9



Volksinitiative für eine starke Pflege

Breite Unterstützung

Die Pflegeinitiative findet nicht nur grosse Unterstützung in der Bevölkerung, sondern auch von Verbänden. So gehören dem Unterstützungskomitee bis zum jetzigen Zeitpunkt 35 Verbände an, unter Ihnen auch der Dachverband der Schweizer Ärzte FMH, Haus- und Familienärzte Schweiz fme und der Apothekerverband PharmaSuisse.

Für Ihre Fragen stehen zur Verfügung

- Helena Zaugg, Präsidentin SBK Schweiz, Tel. 079 880 92 27
- Yvonne Ribl, Geschäftsführerin SBK Schweiz, Tel. 079 830 48 50

Freundliche Grüsse
SBK-ASI

Weitere Informationen

- www.pflegeinitiative.ch
- Versorgungsbericht 2016 GDK und OdaSanté: <http://www.gdk-cds.ch/index.php?id=1143>
- Aktuelle Abschlusszahlen im Gesundheitsbereich: <https://www.odasante.ch/news/news-detail/article/aktuelle-statistik-zu-den-ausbildungen-im-gesundheitsbereich/>
- Personalausstattung, Ausbildungsniveau und Mortalität (Ergebnisse der RN4Cast-Studie, mit Link zum betreffenden Artikel im „The Lancet“): [https://www.sbk.ch/index.php?id=news_detail&tx_ttnews\[tt_news\]=99](https://www.sbk.ch/index.php?id=news_detail&tx_ttnews[tt_news]=99)



Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK
Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 388 36 36
info@sbk-asi.ch – www.sbk-asi.ch – www.pflegeinitiative.ch

Spendenkonto: PC 31-460246-9 – IBAN CH22 0900 0000 3146 0246 9